

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

256 (3.11.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 256.

ersch. 1 Mal wöchentlich in Durlach 1 M. 3 P.
Am Freitag, den 3. Nov. 1899.

Freitag den 3. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erlöset man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Zur persönlichen Abwehr.

Auf den „Offenen Brief“ des „Volksfreund“-Redakteurs Herrn A. Fendrich in der gestrigen Nummer des „Volksfreund“ habe ich kurz und bündig zu erwidern:

Meine Stellung zur Wahlrechtsfrage ist in der stattgehabten Wählerversammlung der nationalliberalen Partei Durlachs, sowie in der Presse so klar präzisirt, daß ich mich nicht veranlaßt sehen kann, meinen Standpunkt dem Herrn Fendrich noch einmal besonders zu erklären; dies könnte bei einem Zielbewußten wohl auch keinen anderen Erfolg erzielen, als wenn man „einen Ochsen in's Horn pfeßt.“

Jedenfalls handelt es sich bei etwaiger Divergenz der Anschauungen in der nationalliberalen Partei nicht um principielle, sondern um Zweckmäßigkeitsfragen, die ihre Lösung finden, ohne daß man sich gegenseitig mit „Dannover“-ischen Liebenswürdigkeiten wie „Gemeiner Kerl!“ u. A. bekomplimentirt.

Auf alle eingeflochtenen persönlichen Anzapfungen einzugehen, ist unter meiner Würde. Es sei nur betont, daß die Ereignisse der Jahre 1848/49 mit der bevorstehenden Wahl gar nichts zu thun haben. Die damaligen Freiheitskämpfer trennt eine tiefe Kluft von den Sozial-Demokraten: Jene waren von dem edeln Drang nach Freiheit durchglüht und kämpften für Deutschlands Einheit; diese erstreben eine einseitige Klassenherrschaft und haben sich von vornherein aller vaterländischen Gefühle entkleidet.

Wenn Herr Fendrich für den Abend des 3. November in der hiesigen Festhalle eine „Verteidigung“ meines Vaters in Aussicht stellt, so weise ich dies Unterfangen als eine grobe Beschimpfung des Andenkens meines Vaters und als eine ebenso taktlose wie freche Annäherung mit Abscheu entschieden zurück.

Durlach, 2. Nov. 1899.

J. Reußler, prakt. Arzt.

Es wird uns soeben berichtet, daß Mitglieder des Gemeindebürgervereins,

Feuilleton.

60)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

„Habe gar nicht daran gedacht, — die erste Bedingung eines solchen Dienstes oder Berufs ist strikter Gehorsam und jene Unterordnung, Disziplin genannt, ohne welche gar kein Erfolg möglich ist. Sie haben viel zu viel Freiheit genossen, mein guter Müller, keine Lehrzeit durchgemacht und deshalb einer starken Selbstständigkeitsströmung.“

Als Conrad schwieg, fuhr der Assessor mit einem kurzen Räuspern freundlich fort: „Wir wollen die Sache damit erledigen. Was mein Hiersein anbetrifft, so muß ich Ihnen mittheilen, daß ich mich gerade beim Herrn Physikus Petri befand, als Ihr Telegramm dort eintraf. Es war ihm ganz unmöglich, abzukommen, weshalb er mich ersuchte, hierher zu reisen, was vielleicht auch besser sein wird. Nun setzen Sie sich und lassen Sie mich hören, was es gibt.“

„Vielleicht werden Sie keinen Werth darauf legen, Herr Assessor,“ bemerkte Conrad zögernd, „da Sie mir kein Urtheil zutrauen.“

„Na, na, nur kein unfehlbares,“ fiel

deren Namen zur Verfügung stehen, sich nicht entblöden, bürgerliche Wähler unter Androhung des geschäftlichen Boykotts von der Wahl abzuhalten.

Bürgerliche Wähler! Gebt diesen Strolchen und ihrem Terrorismus die einzig richtige Antwort, eilet an den Wahltagen Mann für Mann zur Wahlurne und laßt Euch nicht von solchen Jammermenschen in's Bodshorn jagen! Furchtlos und treu!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 2. Nov. Die Ziehung der diesjährigen Großen Verloosung zu Baden-Baden findet am 18. bis 20. November statt. Der Haupttreffer hat einen Werth von 30 000 Mk.

☐ Durlach, 2. Nov. Am Samstag den 28. v. M. hielt die „Badenia“, Gesangverein der Maschinenbauer, ihre Abendunterhaltung mit Ball in den Sälen zur Karlsburg ab, welche so zahlreich besucht war, daß sich die Räumlichkeiten fast als zu klein erwiesen. Das Programm wurde schwungvoll abgewickelt und begann mit dem Bad. Sängergesang, welchem dann einige Chöre folgten und musterhaft von dem jungen Verein vorgetragen wurden und reichen Beifall ernteten, was nur der umsichtigen Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Reuther zu verdanken ist. Was ferner die einzelnen Nummern betrifft, so fanden die Herren Nies und Duttenhöfer mit ihrem urkomischen Duett stürmischen Applaus, Herr Reize mit seiner wunderschönen Soloszene ebenfalls, und das urkomische Trio der Herren H. Barthlott, H. Weiler und Seibert brachte die Zuschauer nicht mehr zur Ruhe; auch die in Szene gefetzte Pantomime „Des Sängers Brautwerbung oder Jocco der Affe“ wurde von den Herren Lubin und Knappschneider glänzend durchgeführt. Den Schluß bildete ein gut arrangirter Ball, welcher Alt und Jung bis in den frühen Morgen zusammenhielt. Für Küche und Keller hatte Herr Ruth vortrefflich gesorgt und gebührt ihm volle Anerkennung.

* Mannheim, 2. Nov. Vermißt wird seit Sonntag Nachmittag der Matrose Johann Hammerdors aus Neckarsteinach. Man vermutet, daß derselbe ertrunken ist.

* Baden-Baden, 2. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind in Begleitung des Erbgroßherzogspaares und des Großherzogs von Sachsen-Weimar heute Vormittag gegen 8 Uhr nach Volksgarten gereist, um dem russischen Kaiserpaare und dem Großherzogspaaire von Hessen einen Segenbesuch abzustatten. Gegen 16 Uhr trafen die Hohen Herrschaften wieder hier ein.

* Hausach, 2. Nov. Heute Nachmittag entgleiste hier der von Triberg kommende Zug Nr. 1084. 2 Maschinen, 8 Wagen wurden aus dem Geleise geworfen. Der Bremser Matt ist verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Nov. Prinz Albrecht von Preußen und die Mitglieder der nach Madrid bestimmten Deputation sind gestern Abend 11½ Uhr abgereist.

* Berlin, 3. Nov. Der „Lokalanzeiger“ will wissen, der Bundesrath habe in der gestrigen Sitzung die Mittheilung des Staatssekretärs Tirpitz entgegengenommen, daß eine neue Marine-Vorlage ausgearbeitet werde, die dem Bundesrath demnächst zugehen soll. Der Staatssekretär entwickelte kurz die Grundzüge der Vorlage. Ein Meinungsaustrausch fand nicht statt. Der Vortrag war auch nicht dazu bestimmt, eine solche hervorzurufen. — Die Morgenblätter melden aus Gotha: Im gemeinschaftlichen Landtage brachte Hensinger die Anfrage ein, ob der Regierung eine Mittheilung über die neue Flottenvorlage zugegangen und welche Stellung sie dazu einnehme.

* Berlin, 3. Nov. Die Schauspielerin Hedwig Kempinsky aus Torgau stürzte sich aus dem Hoffenster eines Hauses in der Kochstraße, weil sie kein Engagement finden konnte. Dieselbe war sofort todt.

* Mainz, 3. Nov. Bischof Dr. Haffner ist gestern Abend 9 Uhr infolge Herzschlags gestorben.

aus Schönlinde, welche hier bei ihrer Tante ist, hat es mir geschrieben.“

„Ei, ei, das wäre ja interessant.“ — Der Assessor lächelte belustigt, er mußte vielleicht an seine kleine Braut dabei denken, welche auch ihm einen deutlichen Fingerzeig gegeben. — „Also ein weiblicher Detektiv, — ihr Brief ist wohl Staatsgeheimniß?“

„Ach, warum nicht gar,“ lachte Conrad verlegen, „vielleicht ist es gut, wenn der Herr Assessor ihn liest.“

Er nahm ihn aus der Briefftasche und Erdmann überflog ihn mit steigendem Interesse.

„Diese kleine scharfsichtige Christine hat jenen Herrn, welcher das Boot von ihrem Vater gekauft, wiedererkannt?“ fragte er wirklich bestürzt. „Und Sie glauben, daß er der Hamburger Detlev Billing ist?“

„Ich bin davon überzeugt, Herr Assessor!“ versetzte Conrad mit einem sehr verzeihlichen Triumph.

„Er ist doch noch hier?“

„Zawohl, er wohnt sogar mit Ihnen unter einem Dach, Herr Assessor!“

Dieser sprang auf und durchmaß mehrere Male mit hastigen Schritten das Zimmer, um das peinliche Gefühl tiefer Beschämung zu überwinden. Er war aber auch ein zu gerader

Stuttgart, 1. Nov. Der Staatssekretär des Reichspostamts, v. Podbielski, ist hier eingetroffen. Wie der „Schwäb. Merkur“ mittheilt, finden Besprechungen über die Einführung gemeinsamer Postwerthezeichen statt.

Stuttgart, 2. Nov. In Anwesenheit des Königs und des Staatssekretärs v. Podbielski fand gestern auf dem Hauptpostamt die Besichtigung und Prüfung der neuen Fernsprechleitung Stuttgart-Berlin statt, die heute dem allgemeinen Verkehr übergeben wird. Der König sprach als Probe mit seiner Tochter, der Erbprinzessin zu Wied, nach Potsdam. Das Ergebnis war befriedigend. Heute Nachmittag 2 Uhr reist der Staatssekretär nach München weiter.

* Stuttgart, 2. Nov. Dem Staatssekretär v. Podbielski wurde das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

— Ueber eine Intervention der Großmächte in dem Krieg zwischen England und Transvaal finden sich in auswärtigen Blättern seit einiger Zeit Artikel, welche, wie dies namentlich in französischen Zeitungen der Fall ist, die unverkennbare Tendenz haben, Deutschland dabei eine Rolle zuzuschreiben oder, richtiger gesagt, ihm eine Initiative aufzudrängen. Man ist in Berlin nachweisbar davon überzeugt, daß keine der in Frage kommenden Mächte selbst daran denkt, sich zu engagiren, daß aber manche es gern sehen würden, wenn Deutschland sich die Finger verbrenne. Dazu besteht begreiflicher Weise keine Neigung.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 3. Nov. Kaiser Franz Josef stattete gestern Nachmittag dem Könige von Griechenland einen dreiviertelstündigen Besuch ab, welchen der König in der Hofburg erwiderte. Der König empfing Nachmittag den Minister des Auswärtigen, Grafen Goltzow, in einstündiger Audienz.

* Königgrätz, 3. Nov. In dem auf dem Schlachtfelde von Königgrätz gelegenen Orte Chlum fand gestern die feierliche Einweihung eines Ossariums statt. Anwesend waren zahlreiche militärische Deputationen, welche Kränze niederlegten. Namens des Kaisers von Oesterreich nahm Flügeladjutant Fürst Dietrichstein, im Namen des Kaisers Wilhelm und der deutschen Armee, Flügeladjutant Rittmeister v. Bülow, theil. Beide legten Kränze nieder.

Frankreich.

* Paris, 2. Nov. Ein mit Pferden bespannter Omnibus stieß heute Nachmittag mit einem leichteren Omnibus, in dem sich 25 Personen befanden, zusammen. Letzterer stürzte um, wodurch 12 Personen leicht und 2 schwer verletzt wurden.

* Paris, 2. Nov. Es bestätigt sich, daß bei

ehrlischer Charakter, um nicht dem die Ehre zu geben, dem sie gebührte.

Vor Conrad stehen bleibend, legte er ihm die Hand auf die Schulter und sagte: „Sie sind der geborene Detektiv, mein braver Müller, und haben in Ihrer Aufgabe bereits ein Meisterstück kriminalistischen Scharfsinns abgelegt. Der Lohn soll Ihnen dafür werden, mein Wort darauf.“

Conrads Gesicht glühte vor Freude, diese Anerkennung abseits seines sonst so gebieterischen Vorgesetzten war ihm bereits der schönste Lohn.

„Und nun,“ fuhr der Assessor, sich wieder in seinen Sessel niederlassend, rasch fort, „sagen Sie mir, ob Sie auch die Spur des Seemanns gefunden haben?“

„Deshalb wollte ich, ja eben jetzt den Herrn Phylakus herüber haben, Herr Assessor! — Es konnte doch nur ein namhafter und glaubwürdiger Herr die Persönlichkeit jenes Menschen feststellen.“

„Ganz recht, was aber dann?“

„Nun, wenn das geschehen, der Seemann entlarvt und die Verbindung jenes Zeugen mit dem Ankläger des Verwundeten erwiesen war, hätte ich den Herrn um ein Telegramm an Sie, Herr Assessor, ersucht.“

„Weil Sie voraussetzten, daß ich auf Ihr telegraphisches Ersuchen nicht gekommen wäre?“ sprach Erdmann nachdenklich, „darin hätten Sie

dem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge im Bahnhof Thonars dem Deputirten Cuneo d'Ornano beide Beine abgefahren wurden. 2 Angestellte wurden getödtet, 6 Personen, theils Angestellte, theils Reisende, schwer, viele leicht verletzt.“

Portugal.

* Lissabon, 4. Nov. Havaz. In der Delagoabai schoß ein englisches Kriegsschiff auf ein anderes Schiff, das in den Hafen einlief, ohne die Flagge zu zeigen. Es stellte sich dann heraus, daß das Schiff ein englisches war.

Spanien.

* Madrid, 3. Nov. Für die Zeit der Anwesenheit des Prinzen Albrecht von Preußen ist folgendes Programm festgesetzt worden: Sonntag: feierliche Uebergabe der Insignien des Schwarzen Adlerordens an den König, sodann Familienfrühstück; Abends Wettrennen und offizielles Festmahl im königlichen Palais. Montag: Fahrt nach Escorial, Diner und Empfang in der deutschen Botschaft. Dienstag: Besuch der Teppichfabrik, am späten Abend Konzert im königlichen Palais. Donnerstag: Besuch der Museen und Wettrennen. Freitag: Jagdausflug nach Barco. Samstag: Ausflüge nach Granja und Biofrio. Sonntag: Fahrt nach Aranjuez.

* Barcelona, 2. Nov. Die Inhaber der Kaufläden schlossen ihre Geschäfte, um gegen die Verhüttung der Kaufleute, welche sich kürzlich weiterten, die Steuern zu bezahlen, zu protestiren.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 1. Nov. Gouverneur Milner meldet, daß die Bevölkerung nördlich vom Baalfluß die Annekirung durch die Buren als Faktum annimmt. — Das „Eastern Telegraphentabel“ zwischen Laurens Marquis und Mozambique ist zerstört. Die Reparatur erfordert mehrere Tage.

* London, 2. Nov. Wie das Neuter'sche Bureau meldet, ging dem Kriegsministerium aus Ladysmith ein von heute früh datirtes Telegramm Whites zu. Dem Vernehmen nach besage das Telegramm, White halte sich, Alles siehe gut.

* London, 2. Nov. [Neutermeldung]. Eine dem Kriegsministerium zugegangene Depesche aus Ladysmith von heute früh 9¹/₂ Uhr besagt, daß Leutnant Egerton vom Kriegsschiff „Pomeroy“ heute früh durch eine Granate schwer verwundet worden sei. — Dies ist die einzige, dem Kriegsministerium heute aus Ladysmith über sandte Depesche.

* London, 2. Nov. Die Abendblätter veröffentlichten folgende Depesche aus Ladysmith vom 31. Okt. Abends: Die Buren rücken in südöstlicher Richtung vorwärts. Es soll ihre Absicht sein, sich der Eisenbahn bei Colenso zu bemächtigen und den englischen Truppen die

sich doch geirrt, lieber Müller! Also ich kann den Seemann hier zum zweiten Mal begrüßen?“

„Das behaupte ich keineswegs, Herr Assessor!“ erwiderte Conrad rasch, „in diesem Punkte fehlt mir ja noch die Ueberzeugung, da ich Ihren Seemann ja noch nicht gesehen habe. Jenes Frauenzimmer aber, das ich später in seiner Begleitung als eleganten Herrn sah, ist, wie ich voraussetze, bereits hier eingetroffen.“

„Seit wann?“

„Seit gestern Morgen, natürlich wieder in der Männerkleidung.“

„Und wohnt auch in diesem Hotel?“

„O nein, Herr Assessor! — Es ist eine schlaue Sorte, aber ich kaufte sie mir doch. Daß ich mir einen Gasthof in der Nähe der kleinen Christine Engler wählte,“ fuhr Conrad fort, „ist ja begreiflich, aber daß William Robin, wie jener junge Herr sich nennt, in diesem Logirhause dritten Ranges sich einquartirt hat, läßt allerlei denken, meine ich.“

„Also im „Weißen Rob“ wohnt die Dame, da Sie von dieser doch sprechen. Das ist allerdings verdächtig genug. Sie wird doch keine Ahnung von Ihrer Ueberwachung haben?“

„Ist ganz unmöglich, ich sah sie vom Fenster der Wirthsstube aus das Haus verlassen und erkundigte mich bei dem Dusknecht, den ich mir durch kleine Trinkgelder zum Freunde gemacht, nach dem Namen des patenten

Verbindung mit Pietermaritzburg und Durban abzuschneiden.“

* London, 2. Nov. Die Abendblätter melden: In Pietermaritzburg sind Nachrichten eingetroffen, wonach die Buren einen Theil des Zululandes besetzt sowie Pomeroy, 50 Meilen von Greytown, genommen haben.

* London, 2. Nov. Die „Times“ veröffentlicht in ihrer zweiten Ausgabe folgendes Telegramm aus De Mar vom 1. November: Meldungen aus Burgersdorp zufolge stehen seit Montag Abend 3000 Buren in Bethul bei der Brücke, die über den Dranjefluß führt.

London, 2. Nov. Die Blätter schlagen bei Beurtheilung der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz einen etwas schärferen Ton an. Times sagt, der Plan des Generals White müsse selbst Zivilisten gefährlich erscheinen. — Bei einem zu Ehren der nach Südafrika abgehenden Offiziere der Gordon-Hochländer und der Scots Greys gegebenen Bankette in Edinburgh sagte Lord Rosebery, es sei möglich, daß England in diesem Kriege noch andere Bataillone verliere, daß noch andere Offiziere ihr Leben opfern und daß Millionen aufgewendet werden müssen, von deren Zahl man sich nicht einmal eine Vorstellung machen könne. Das Gine aber sei sicher, England könne von dem Unternehmen, das es begonnen habe, nicht ablassen. Später dürften die Verantwortlichkeiten festzustellen sein; für den Augenblick aber müsse die gesammte Nation sich auf diejenigen verlassen, die die Leitung der Angelegenheiten des Landes in der Hand haben.

* London, 3. Nov. Das Kriegsministerium gibt bekannt: In der Schlacht bei Ladysmith wurden 6 Offiziere getödtet, 9 verwundet, 54 Mann getödtet und 231 verwundet.

* London, 3. Nov. Neuter von gestern Abend 11¹/₂ Uhr: Ein Telegramm des Gouverneurs von Natal meldet: Die Verbindung mit Ladysmith sei seit gestern Nachmittag 2 Uhr abgeschnitten. Das Kriegsministerium betrachtet dies jedoch nicht als Bestätigung der aus Brüssel kommenden Nachricht, daß Ladysmith völlig eingeschlossen und Colenso genommen sei.

* Capstadt, 3. Nov. Havaz. Die Nachricht von dem Siege der Buren bei Ladysmith rief große Aufregung hervor. Die Afrikaner verhehlen ihre Freude nicht. Milner ist über die Haltung derselben in Unruhe. Bei den Kämpfen verlor General White 3500 Mann Tödtete, Verwundete und Gefangene. Ein zweiter Sieg wurde durch die Dranjeburen unter General Lukas Meyer erfochten, welcher Colenso nahm und somit die Rückzugslinie des Generals White abschnitt. Letzterer soll verwundet sein. Die Einschließung von Ladysmith ist vollendet.

sterks. So erfuhr ich, daß Herr William Robin Morgens in der Frühe angekommen und ein Amerikaner sei. Nun legte ich mich auf die Lauer, indem ich seiner Spur folgte, welche direkt nach einem vor dem Thor befindlichen Kaffeegarten, wo um diese Stunde nur wenige Gäste waren, hinausführte. Mein junger Mann schlenderte nämlich, eine Zigarette zwischen den hübschen Lippen, ein Spazierstöckchen in der Rechten, gemächlich durch die lange Straße, welche die Stadt von einem bis zum anderen Ende durchschneidet, so daß ich ihn gar nicht aus den Augen verlieren konnte. Draußen in jenem Garten ließ er sich in eine dichte Laube, welche ziemlich isolirt liegt, nieder, bestellte Bier und wartete. Ich holte mir selber den Labetrunk, um ganz ungestört zu bleiben und suchte mir dann ein geeignetes Plätzchen zur Rast, welches ich zufällig dicht hinter der Laube fand und ein wahres Versteck bildet. Hier lag ich der Länge nach ausgestreckt im Grase und konnte, ohne auch nur bemerkt zu werden, Alles, was drinnen vorging, sehen und hören. Es währte denn auch nicht lange, so näherten sich rasche Schritte und der Hamburger Billing trat in die Laube. Die Beiden begrüßten sich herzlich, sie umarmten und küßten sich, von ihrer Unterhaltung konnte ich leider nichts verstehen, weil sie englisch sprachen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Buren sind Herren der Bahn nach Maritzburg und Durban. Masering soll eng geschlossen sein. Die Buren wiesen siegreich auf Ausfälle zurück und erwarten die Uebergabe. Ebenso wird bestätigt, daß die Oranjaburen Colesberg nahmen.

Verschiedenes.

Der Schwiegersohn des badiſchen Revolutionärs Friedrich Becker, Kapitän Rudolf Müller, hat sich in Minneapolis in einer durch schwere Krankheit hervorgerufenen schwermüthigen Stimmung das Leben genommen. Müller wurde 1833 in Deutschland geboren und wanderte im Alter von 17 Jahren nach Amerika aus.

Frankreich und Transvaal — ein Vergleich. Der russische Fürst Metſcherſky schreibt: Die winzige Familie der Buren ist vor dem Giganten England nicht in Schrecken gerathen und ist kühn, wie einst die alten Helden, in den Kampf mit dem Riesen Goliath getreten. Aber Frankreich, das an Kräften England gleich ist, hat nicht nur nicht gewagt, gegen die frechen Forderungen Englands am Nil zu protestiren, es hat nicht nur England gefürchtet, sondern auch in der für die Ehre Frankreichs schmähligen Weise alle Befehle erfüllt. Diese Zusammenstellung des französischen Staates und seines Millionenheeres mit der kleinen Buren-Republik in dem Verhalten gegen England ist eine lehrreiche Erscheinung, und in dem gegebenen Falle hat

Nochfort bedingungslos Recht, wenn er sagt, daß, wenn die französische Regierung nicht eine solche schmachvolle Feigheit vor den Engländern offenbart hätte, sondern für Fashoda eingetreten wäre, England sich niemals zu seinem Raubzuge gegen Transvaal hätte entschließen können. Frankreich hat Englands Hände freigemacht, indem es sich dessen Befehlen unterwarf und das, was Frankreich vor einigen Monaten hätte thun müssen: furchtlos den ihm von England hingeschleuderten Fehdehandschuh aufnehmen, das thun jetzt für Frankreich einige zehntausend Mann einer kleinen Republik, welche mit unsäglicher Tapferkeit für ihre Freiheit in ein sicheres Verderben gehen.“ Ein anderes russisches Blatt, der „Petersburger Herald“, bemerkt zu dieser Auslassung, daß sie den Nagel auf den Kopf treffe.

Auf der Insel Elba wurden in Folge eines heftigen Gewitterregens die Ortschaften Marciani und Marina unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist sehr groß. Mehrere Häuser sind eingestürzt, andere sind gefährdet. Militär ist zur Hilfeleistung eingetroffen.

Für den Monat November prophezeit Halb folgendes Wetter: vom 1. bis 4. November. Es herrscht im Allgemeinen trockenes Wetter. Der kritische Termin des 3. (II. Ordnung) kommt mit Verspätung erst in der folgenden Gruppe zur Geltung. Die Temperatur liegt noch unter dem Mittel, beginnt aber zu steigen. Vom 5. bis 13. November. Es treten allent-

halb in Mitteleuropa ausgebreitete und ziemlich ergiebige Regen ein. Die Temperatur steigt bedeutend über das Mittel. An den Küsten kommt es zu Gewittern. Die stärksten Niederschläge dürften um den 8. und 12. stattfinden. Vom 14. bis 20. November. Die Regen nehmen ab. Es tritt eine auffallende Tendenz zur Trockenheit ein. Der kritische Termin vom 17. (II. Ordnung) kommt daher nur schwach durch regnerisches Wetter um den 18. zur Geltung. Die Temperatur sinkt rasch und ziemlich bedeutend unter das Mittel herab, steigt aber in den letzten Tagen wieder bis zu demselben an. Vom 21. bis 24. November. Es treten ziemlich verbreitete Schneefälle ein, die namentlich im Süden ergiebig sein dürften. Die Temperatur geht wieder unter das Mittel zurück. Vom 25. bis 30. November. Es wird in den letzten Tagen sehr trocken. Die Temperatur geht bedeutend unter das Mittel zurück. Am 27. ist eine schwache Tendenz zu Schneefällen merklich. In den letzten Tagen wird es wieder wärmer und regnerisch.

Das Jahr 1900 ist kein Schaltjahr! Nach dem Gregorianischen Kalender unterbleibt im letzten Jahre eines jeden Jahrhunderts die Einfügung eines Schaltjahres, außer wenn die Zahl der nach Ablauf des verfloffenen Jahrhunderts durch vier theilbar ist. So waren die Jahrhunderte 1700 und 1800 Schaltjahre, 1900 wird aber kein sein, wohl aber 2000, 2400 und 2800 zc.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrollversammlungen.

Bei der Herbstkontrollversammlung 1899 haben zu erscheinen:

Alle Dispositionsbeurlaubter und Reservisten mit Einschlag der Halbinvaliden und Garnisonsdienstfähigen, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Jahrgänge 1892 bis 1899 und der zwischen dem 1. April und 30. September 1887 Eingestellten. Es haben auch diejenigen Mannschaften der obengenannten Jahresklassen zu erscheinen, welche wegen körperlicher Gebrechen hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. oder II. zurückgestellt sind:

1. Am Montag den 6. November 1899, Vormittags 8 Uhr, in Langensteinbach im Rathhaus die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Langensteinbach, Stupsried, Untermuschelbach, Wilferdingen.

2. Am Dienstag den 7. November 1899, Vormittags 9 Uhr, in Ettlingen im Grezjerhaus der Unteroffizierschule (Eingang vom Holzhof aus) die Mannschaften der Gemeinden Grünwettersbad, Palmbach, Spielberg.

3. Am Donnerstag den 9. November 1899, Vormittags 8 Uhr, in Durlach in der Turnhalle die Mannschaften der Gemeinden Auc, Wolfartsweiler, Hohenwettersbad, Grödingen und Spezialwaffen der Stadt Durlach.

4. Am Donnerstag den 9. November 1899, Vormittags 10 Uhr, in Durlach in der Turnhalle die Mannschaften der Infanterie, Jäger, Schützen und Volksschullehrer der Stadt Durlach.

5. Am Freitag den 10. November 1899, Vormittags 8 Uhr, in Weingarten in der Festhalle die Mannschaften der Gemeinde Weingarten.

6. Am Freitag den 10. November 1899, Vormittags 9 Uhr, in Weingarten in der Festhalle die Mannschaften der Gemeinde Jöhlingen.

7. Am Freitag den 10. November 1899, Nachmittags 12 Uhr, in Söllingen im Rathhaus die Mannschaften der Gemeinden Kleinsteinbach und Söllingen.

8. Am Freitag den 10. November 1899, Nachmittags 1 Uhr, in Söllingen im Rathhaus die Mannschaften der Gemeinden Berghausen und Wöschbach.

9. Am Freitag den 10. November 1899, Nachmittags 2 Uhr, in Söllingen im Rathhaus die Mannschaften der Gemeinden Singen und Königsbad.

Fehlen bei der Kontrollversammlung, Erscheinen zu einer anderen als für den Jahrgang festgesetzten Kontrollversammlung, sowie Zuspätkommen werden mit Arrest bestraft. Schirme und Stöcke sind beim Betreten, Cigarren zc. vor dem Betreten des Kontrollraumes abzulegen. Zuwiderhandlungen werden mit Arrest bestraft.

Karlsruhe im Oktober 1899.

Bezirks-Kommando.

Nr. 31,387. Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben Obiges mehrmals auf ortstübliche sachgemäße Weise rechtzeitig zur Kenntniß der beteiligten Mannschaften zu bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrollpflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und daß dies geschehen, alsbald hierher anzuzeigen.

Durlach den 18. Oktober 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Lurban.

Bekanntmachung.

Das Bureau der unterzeichneten Stelle befindet sich nunmehr im 1. Stock des neu erbauten Hauses des Herrn Zimmermeister Semmler an der Ettlinger Straße.

Durlach den 14. Oktober 1899.

Der Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Durlach:
Abele.

Hohenwarth. Holzverkauf.

Die Gemeinde Hohenwarth ver-
kauft Dien-
stag den 14.
November,
Vormittags

10 Uhr, mit Borgfrist nach Ver-
einbarung im Submissionswege:

39 Nadelklöße mit 53,29 fm,
355 Baustämme mit 364,70 fm.

Anschläge und Bedingungen liegen
auf dem Rathhause an. Angebote
müssen verschlossen unter der Auf-
schrift „Holzverkauf“ eingereicht
werden.

Hohenwarth, 31. Okt. 1899.

Der Gemeinderath:
Morlock.

Prival-Anzeigen.

Zimmer, ein gut möblirtes,
ist zugleich zu ver-
mieten; auf Verlangen wird auch
Kost gegeben

Friedrichstraße 7, 3. St.

Heute (Freitag):

FrISCHE Leber- und Griebenwürste

bei Wilh. Kraus zur Sonne.

Feinste la. neue Bismarckhäringe

(Marke Walthoff) sind eingetroffen und empfiehlt billigt

Ernst Räuchle.

Hängpflanzen-Club Durlach.

Samstag den 4. November, 8 Uhr Abends: Sitzung im
Treibhaus.

Der Vorstand: Rettig.

Clubabzeichen sind anzulegen.

Wo kaufen Sie Ihre guten

Cigarren?

Bei F. W. Stengel in Durlach, Hauptstraße 40.

Sofort oder bis zum 1. April zu
vermieten eine schöne Wohnung im
3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern,
Manſarde, Küche und allem Zu-
behör, ferner bis zum 1. Februar
oder 1. April eine Wohnung im
3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern,
Manſarde, Küche und allem Zu-
behör. Näheres bei

Fried. Ebbecke,
Hauptstraße 15.

Schlafstelle zu vermieten.
Kellerstraße 8, Hinterhaus, ist
sogleich eine Schlafstelle an einen
soliden Arbeiter zu vermieten.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist
zu vermieten
Grödingersstraße 1a, 2. St.

4500 Mark

werden auf ein neuerbautes
Haus, geschätzt zu 9000
Mark, als erste Hypothek
gekauft. Adressen an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Tourenrad,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Hauptstraße 42, 2. St.

Musikverein „Lira“.

Samstag den 4. November, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Neben-zimmer des Gasthauses zum Engel Monatsversammlung statt, zu deren zahlreichem Besuche wir unsere verehrl. Mitglieder ergehenst einladen.

Wichtiger Besprechung halber ist vollzähliges Erscheinen erwünscht und wollen die Mitgliedskarten mitgebracht werden.

Nach Schluß der Monatsversamm-lung musikalische Unterhaltung.

Der Vorstand.

Loose! Glück auf! Loose!

Empfehle folgende Sorten Loose:
Wohlfahrts-Loose à 3,30 M. Haupt-gewinne 100 000, 50 000, 25 000 M. in baar, **Freiburger Münster-Loose** à 3 M. Hauptgew. 125 000, 75 000, 50 000 M. in baar, **Strassburger Loose** à 1 M. Hauptgew. 10 000 M., **Weimarer Loose** à 1 M. Hauptge-winn 50 000 M., **Baden-Badener Loose** à 1 M. Haupttreffer 30 000, 10 000 M. Um geneigtem Zuspruch bittet

Karl Mösch, Friseur,
Durlach b. Bahnhof.

Versuche Dein Glück

in der

VII. Straßburger Pferde-Lotterie.

Nächste Woche sicher Ziehung 11. Nov. i. B. **M. 31 000**
 Hauptgew. Mk. 10 000, 3000 zc.
1 Loos 1 Mt., 11 Loose 10 Mt.
 (Porto und Lüte 25 Pfa. extra)
 empfiehlt, sowie alle genehmigte Loose.

J. Stürmer, General-Agent, Strassburg
 In Durlach: **R. Sch., Ed. Seufert.**



Fische.

Jeden Samstag auf dem Markt sowie täglich lebende bei **Gustav Braun, Fischhaus.**

Schlag-Rahm, süsser Rahm, saurer Rahm

täglich zu haben. **A. Herrmann, Conditorei.**

Monogramme

in **Neberzieher** und **Cravatten** in Seide, Silber und Gold werden auf's sorgfältigste gefertigt von **Frau A. Hoffmann, Herrenstr. 7.** Lehrmädchen können jederzeit eintreten.

Une dame française

donnerait des leçons de grammaire et conversation. S'adresser au bureau du journal sous chiffre M. 10.

Tüchtige

Stoffschneidmasher

finden dauernd Arbeit bei **G. Noth, Ludwigsburg.**

Ein ganz gut erhaltener

Winter-Neberzieher

ist billig zu verkaufen. Anzusehen bei **Schneidermeister Schäfer, Kronenstrasse 8.**

Ein Portemonnaie

mit Geld und einem Ring (ge-zeichnet H. F.) ging verloren. Ab-zugeben bei der Exped. d. Bl.

Zugelaufen ist ein schottischer Schäferhund, schwarzgelb mit weißer Brust (Nüde). Abzuholen gegen Ent-richtung von Futtergeld bei **Lud. Tron, Steindreher in Palmbach.**

Bitte um Besichtigung meiner Fenster!

Freitag — Samstag
 3. ds. — 4. ds.

finden

Ausnahmspreise

statt in

Glas, Steingut & Porzellan.

Günstigster Einkauf in Küchenausstattungen und Ergänzungen in den Küchengeschirren.

Karlsruher Haushalt-Bazar, Kaiserstr. 135.

Besichtigung meiner Fenster sei empfohlen!

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 5. Nov., Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

alkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Evangel. Vereinshaus, Zehntstr. 6.

Zur liturgischen Feier am Reformationsfest Sonntag Abends 8 Uhr wird hiermit Jedermann freundlichst eingeladen.

Evangelisches Vereinshaus,
Zehntstraße 6.

Zu dem am Montag den 6. No- vember, Abends 8 1/2 Uhr, wieder be- ginnenden

Jungfrauen-Verein,

verbunden mit Handarbeiten, wird hiermit freundlich eingeladen.



Die **Reformation**, in allen Ecken eingehende, schmerzlichen, ärmlichen, in den Jahren durch langjährige Gefangenschaft an die Kerkkeren... **M. Jacobsohn**, Berlin S., Lindenstr. 126, be-... **St. Elisabeth**, Berlin S., Lindenstr. 126, be-... **St. Elisabeth**, Berlin S., Lindenstr. 126, be-...

Die Liebe

zum Bohnenkaffee ist schon Manchem gefährlich geworden, denn das ihm innewohnende Gift schädigt die Ge-sundheit.
 Deshalb sollten besonders Frauen und Kinder sich dieses fremdländischen Getränkes enthalten und als Ersatz dafür „Kathreiner's Kacivv-Malk- kaffee“ nehmen, der wohl Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees, aber nicht dessen schädliche Eigenschaften besitzt.



TROPON
 Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat aber bei regel-mässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungs-wert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen. **Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.**

Tropon-Chocolade

besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts 3fachen Nähr-worth gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate. Alleinige Fabrikanten

Tropon-Cacao

Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Heute (Freitag):

FrISCHE Leber- und Griebenwürste

empfiehlt **F. Steinbrunn zur Krone.**



Zwei solide Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten, auch können noch 2-3 Arbeiter am Mittag- und Abendessen theilnehmen **Friedrichstraße 7, 3. St.**

VII. Straßburger Pferde-Lotterie.

Nächste Woche sicher Ziehung 11. Nov. i. B. **M. 31 000**
 Hauptgew. Mk. 10 000, 3 000 zc.
1 Loos 1 Mt., 11 Loose 10 Mt.
 (Porto und Lüte 25 Pfa. extra)
 empfiehlt, sowie alle genehmigte Loose.

J. Stürmer, General-Agent, Strassburg
 In Durlach: **R. Sch., Ed. Seufert.**

Evangelischer Gottesdienst.

Reformationsfest. Sonntag den 5. November 1899.

Vor- und Nachmittags Kollekte zu Gunsten der evangel. Diaspora-gemeinden in Baden.

- 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 (Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins).
 Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
- 2) In Wolfartsweier:
 Herr Stadtvicar Gröbke.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
 30. Okt.: Anna, Pat. Karl Oskar Engel, Fabrikarbeiter.
 30. " Karl Adolf, Pat. Karl Josef Hofer, Schlosser.
 1. Nov.: Ilse Margaretha Lina, Vater Emil Gustav Sickingler, Ge-werbelehrer.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp, Durlach**